

Gewandeltes Engagement-Verständnis



„Es gibt verschiedene Gaben von Gott“, die „anderen nützen sollen“, schreibt Paulus in einem Brief an die frühen Christen in Korinth. Die Kirche lebt von engagierten Menschen. In Deutschland ist die Bereitschaft sich zu engagieren weiterhin auf hohem Niveau – in der Kirche allerdings nicht unbedingt in etablierten Gremien wie Pfarrgemeinderat oder Kirchenverwaltung. Neue Formen des Ehrenamts gewinnen an Bedeutung. Gut ist es daher, wichtige Merkmale dieses „Neuen Ehrenamts“ zu kennen. Ein Pfarrgemeinderat kann sie nutzen für die eigene Gremienarbeit und neue Möglichkeiten der Mitarbeitergewinnung entdecken. Zentrale Kennzeichen des „Neuen Ehrenamts“ sind:

- Zeitlich befristetes Engagement (z.B. Vorbereitungszeit der eigenen Kinder auf die Firmung)
- Projektorientiert (z.B. Solidaritätslauf in der Fastenzeit)
- Persönlicher Gewinn für andere Lebensbereiche
- Thematisch orientiert an der eigenen aktuellen Lebenssituation (z.B. eigene und andere Kinder in der Vorbereitung auf Sakramente begleiten, Jugendarbeit)
- Höhere Erwartungen an professionelle Rahmenbedingungen (z.B. Fortbildungen)
- Kultur der Wertschätzung und Anerkennung (z.B. Ehrenamtsnachweis)
- Demokratisches Verständnis des eigenen Ehrenamts (z.B. selbstbestimmt mitentscheiden)

Vor diesem Hintergrund können diese Beispiele hilfreich sein, um Ehrenamtliche zu gewinnen:

- Menschen möchten eine sinnvolle Tätigkeit ausüben und sie interessiert, was sie von der investierten Zeit persönlich haben: Benennen Sie ganz konkret die Vorteile und den Gewinn des Engagements

> *Beispiele:*
 „Du lernst neue Menschen kennen.“
 „Sie können in diesem Eine-Welt-Projekt neue Einsichten gewinnen.“
 „Gern stellt dir die Pfarrei auch einen Ehrenamts-Nachweis für berufliche Zwecke aus.“



- Wer will schon von Hauptamtlichen oder von Vorständen zu sehr abhängig sein: Delegieren Sie Verantwortung und übertragen Sie zuverlässig Aufgaben und Kompetenzen!
 - > *Beispiel: Am Stadtrand entsteht ein Neubaugebiet. Eine kleine Gruppe hat sich gefunden, um in der Gemeinde die Willkommenskultur zu stärken. Dafür wollen die Initiatoren Neuzugezogene besuchen und erarbeiten dafür ein Konzept. Sie haben ihnen die nötige Unterstützung zugesagt und leisten sie auch, reden ihnen aber sonst nicht hinein.*
- Viele möchten sich nicht unbedingt in verschiedensten Aufgaben einbringen: Geben Sie die Möglichkeit zu einem einzigen, ganz bestimmten Engagement-Bereich, nicht dass gilt: „Erst ein Finger, dann die ganze Hand“!
 - > *Beispiel: Zwei junge Mütter sind im Team der örtlichen Kinderkirche aktiv. Diese findet etwa viermal im Jahr statt. Der Pfarrgemeinderat überlegt nun, ob sie nicht auch für die Organisation des Pfarrfestes oder für die kommende Wallfahrt angesprochen werden könnten: Schließlich hat das ja auch mit Liturgie zu tun, so der Gedanke. Zugleich ist bekannt, dass sich die beiden Frauen wirklich nur in der Kinderkirche engagieren wollen. Daher sucht der Pfarrgemeinderat andere Lösungen.*
- Viele Menschen wollen sich nicht allzu lange im selben Bereich engagieren: Schaffen Sie die Möglichkeit für zeitlich befristete Projekte und wertschätzen Sie dies genauso!
 - > *Beispiel: Der Vater eines Kommunionkinds steckt viel Herzblut in die Vorbereitung „seiner“ Gruppe auf die Erstkommunion. Alle Gruppentreffen gestaltet er sogar allein. Nach der Erstkommunion ist er (vielleicht zunächst) in der Gemeinde nicht mehr sichtbar aktiv.*

- Die stärkste Quelle versiegt irgendwann, wenn zu viel im Weg ist: Schaffen Sie regelmäßig die Möglichkeit für menschliche und spirituelle Vertiefung!
 - > *Beispiel: Für die Vorstände von Gremien, Verbänden und Gruppen findet jeden Herbst ein Tag zum menschlichen und spirituellen Auftanken statt.*
- Oft möchten Menschen sich persönlich weiterentwickeln und in ihrem Ehrenamt Kompetenzen ausbauen: Stellen Sie Fortbildungen und Begleitung in Aussicht! Die Diözese bietet vielfältige, für Ehrenamtliche kostenfreie Möglichkeiten zur Kompetenzentwicklung, Fortbildungen und weitere Unterstützung an.
 - > *Beispiel: Fortbildung und Begleitung für Pfarrgemeinderäte und andere ehrenamtlich Engagierte (www.pgr.bistum-wuerzburg.de)*



Der Pfarrgemeinderat im Wandel: Mögliches Selbst-, Fremd- und zukünftiges Verständnis seiner Rolle. Wichtig ist seine Fähigkeit, verschiedene Formen des Ehrenamts zu integrieren.



Ansprechpartner

Fortbildungsreferent Stefan Heining
stefan.heining@bistum-wuerzburg.de

Tipps

Lesetipp: Gabriele Denner, „Traditionelles“ und „neues“ Ehrenamt, in: Hoffnungsträger, nicht Lückenbüßer. Ehrenamtliche in der Kirche, Ostfildern 2015, S. 37-49

Weitere Anregungen zu „Ehrenamtliche gewinnen“ auf www.pgr.bistum-wuerzburg.de